

„Nordkanal-Verband muss endlich handeln“

Bürgerinitiative fordert Beschluss des Stadtrats zur Entschlammung / Politische Bekenntnisse: Es muss etwas getan werden

Kaarst (maf). „Der Schlüssel zur Lösung liegt beim Nordkanal-Verband, er muss endlich handeln“, resümierte Klaus Dieter Pruss. Die Bürgerinitiative Grundwasser (BI) hatte zu einer Diskussion mit den Spitzenvertretern der Parteien ins Bürgerhaus eingeladen. Neben dem aktuellen Gutachten zur Nordkanal-Entschlammung brannte vor allem eine Frage den zahlreichen Besuchern unter den Nägeln: Wann geht es endlich los? Eine Antwort darauf gab es allerdings

Gutachten besagt, dass der meiste Schlamm auf Neusser Gebiet anfallen wird, etwa in Höhe des Dorint-Hotels. Zwar sind

Kaarst und Neuss gemeinsam im Nordkanal-Verband, doch gilt für die Nachbarstadt eine Sonderregelung: Sie sorgt alleine für ihren Teil des Kanals. Ohne Neuss sei technisch und finanziell nichts machbar, konstatierte Landrat Dieter Patt. Laut Bürgermeister Franz-Josef Moormann ist es „völlig offen, wie Neuss sich an den Kosten beteiligt“

Die Situation ist aus Sicht von Vertretern der Bürgerinitiativen absolut unbefriedigend. Die angestrebte Kosten-Nutzen-Untersuchung könne er nicht nachvollziehen, da der Kanal ohne Entschlammung noch mehr zuwachsen würde, meinte Manfred Thiele. Dagmar Spona kritisierte, dass

zwar alle Fakten auf dem Tisch lägen, es aber noch keinen Beschluss des Stadtrats gebe, den Nordkanal auszubaggern. Sie warf auch dem Nordkanal-Verband Untätigkeit vor. Vier Millionen Euro seien zwar eine große Summe, räumte Spona ein „Wenn man aber bedenkt, dass in Korschenbroich dieses Geld für befristete Notfallmaßnahmen ausgegeben wird, wir in Kaarst aber damit weite Teile des Stadtgebiets dauerhaft trocken halten können, dürfte die Bewertung leichter fallen“, meinte sie

Einig waren sich die Vertreter der Parteien, dass etwas getan werden muss, nur über den Weg dahin man merkte den anstehenden

Wahlkampf - gab es unterschiedliche Auffassungen. Christian Gaumitz (Grüne) möchte nicht auf Fördermittel des Landes warten, sondern jetzt alles einstiehlen. Auch sei es nicht mit einem einmaligen Ausbaggern getan, „das muss regelmäßig gemacht werden“. Das sah auch FDP-Bürgermeisterkandidat Frank Lasogga so. Allerdings bleibt für ihn die Frage offen, „was mit der Fläche des Zwischenlagers passiert, wenn der Aushub entsorgt ist“ Friedhelm Klukas (UWG) forderte, „den Nordkanal sofort zu entschlammen und das nicht auf die lange Bank zu schieben“. Rolf Rottländer, Bürgermeisterkandidat der

SPD, setzt auf finanzielle Hilfe aus Düsseldorf. „Es gibt beim Land Förderungen, man muss sie nur richtig anzapfen.“ Josef Karis (Rechtstaatliche Offensive) will das Gutachten auf Wahlplakaten öffentlich machen.

Bürgermeister Franz-Josef Moormann (CDU) unterstrich die schwierige Lage: „Natürlich will ich, dass wir das Grundwasserproblem in den Griff bekommen, aber es kommen in den nächsten Jahren auch erhebliche zusätzliche finanzielle Belastungen durch Änderungen im Sozialgesetzbuch auf uns zu.“ Zudem werde der Nordkanal-Verband in nächster Zeit intensiv mit dem Land über den Nordkanal reden.